

„Haushalt 2 0 1 1“

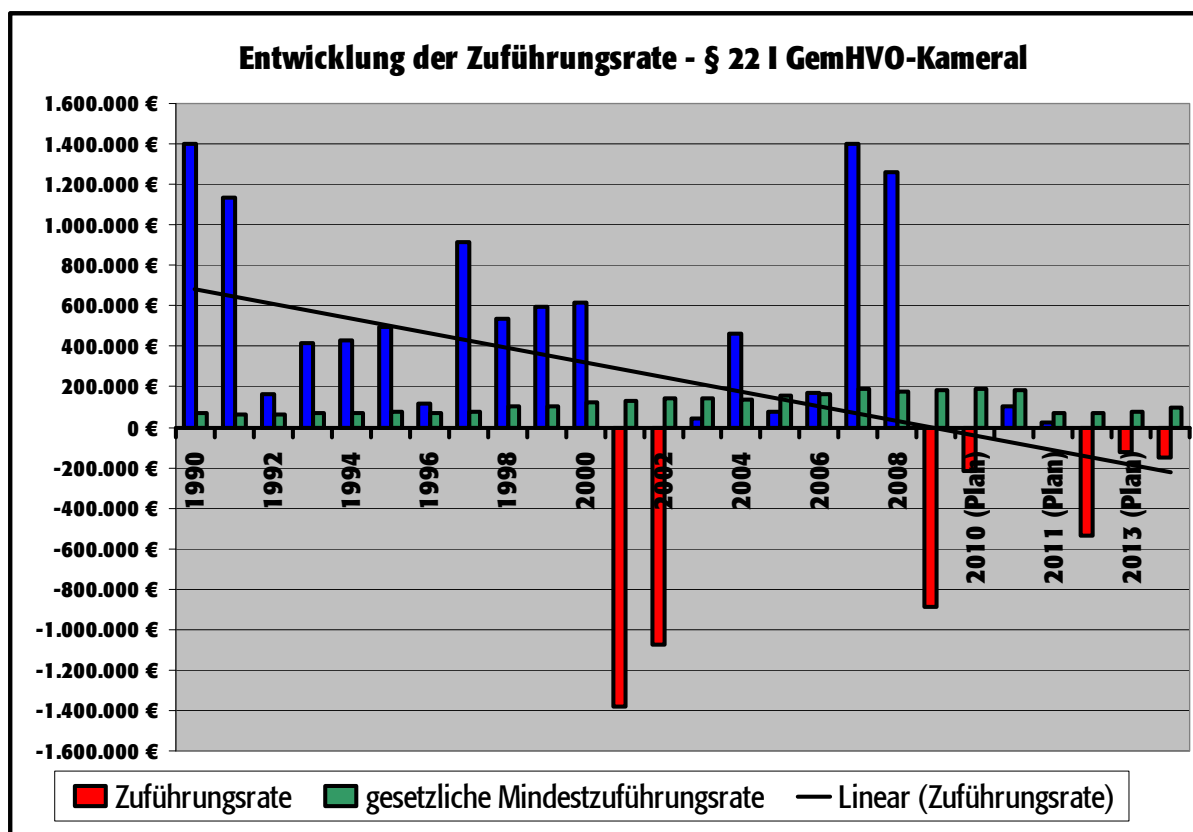
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Haußmann,
sehr geehrte Damen und Herren,

heute darf ich Ihnen meinen **dritten** kameralen Haushaltsplan vorstellen, der durch mich als Kämmerer erstellt wurde. In Abwandlung eines bekannten Sprichwortes lässt sich der Haushalt 2011 kurz bezeichnen als

„Aller Schlechten Dinge sind DREI“

Leider müssen wir Ihnen nach den Haushaltsplänen 2009 und 2010 auch im Jahr 2011 wieder einen Planentwurf vorlegen, der nur in wenigen Teilen optimistisch stimmt. In der Finanzplanung 2010 habe ich für das Haushaltsjahr 2011 ein Defizit im Verwaltungshaushalt mit 266.000 € vorausberechnet. Der Haushaltsplanentwurf 2011 sieht nun zumindest ein kleines positives „Betriebsergebnis“ mit **20.000 €** vor. Auch der Haushalt 2011 wurde wieder nach dem Motto *„So viel wie nötig, so wenig wie möglich“* aufgestellt. 2011 sind Steuereinnahmen (hierzu zählen: Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer, Einkommen- und Umsatzsteueranteil, Hundesteuer, Familienleistungsausgleich) mit 5.017.750 € veranschlagt. Als Vergleich - im Jahr 2007 betrugen die vereinnahmten Steuern 6.446.164 € - also rd. **1,4 Mio. €** mehr als 2011 (und dies bei geringeren Hebesätzen!); während gleichzeitig eine Geldentwertung mit 6,6 % erfolgte. Die Steuerkraft der Gemeinde im Jahr 2011, Basis hierfür ist das Jahr 2009, reduziert sich gegenüber 2010 um **20 %(!)**. Dadurch reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr die steuerkraftabhängigen Umlagebelastungen. 2011 sind an Land, Kreis und Region Stuttgart dennoch insgesamt 2.667.899 € zu überweisen. Hinzu kommt noch eine Gewerbesteuerumlage mit voraussichtlich 258.900 €. Erklärtes Ziel von Gemeinderat und Verwaltung ist, die Neuverschuldung im Kämmereihaushalt so gering wie möglich zu halten. Damit dieses ambitionierte Ziel langfristig durchgehalten werden kann, ist es erforderlich, dass der Verwaltungshaushalt wieder stabile Zuführungsraten erwirtschaftet. Damit dies möglich ist, ist es zunächst erforderlich, dass der Verwaltungshaushalt seine **Ertragskraft** wieder zurückgewinnt. Mit Blick auf die mittelfristige Finanzplanung zeigt sich leider, dass ein Rückgewinn der Ertragskraft des Verwaltungshaushaltes nicht in Sicht ist. Ob **„Aller Schlechten Dinge sind Drei“** sich bewahrheitet, bleibt abzuwarten – aus heutiger Sicht folgen den **schlechten** Haushaltsjahren 2009, 2010 und 2011 leider drei weitere

schlechte Haushaltsjahre. Wie sich das "Betriebsergebnis" der Gemeinde nach Umstellung auf das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen entwickeln wird bleibt abzuwarten, die Tendenz ist für mich allerdings bereits heute klar. Zu erwähnen gilt es noch, dass die erzielten strukturellen Konsolidierungserfolge der vergangenen Haushaltsjahre, welche hinreichend bekannt sind, bereits vollumfänglich im vorliegenden Planentwurf berücksichtigt wurden.



Stabile Zuführungsraten wie in den 90er Jahren gehören endgültig der Vergangenheit an. Positiv ist, dass das Jahr 2010 im Verwaltungshaushalt nicht mit einem Defizit von 217.000 € wie angenommen abschließt, sondern dass voraussichtlich sogar ein kleiner Überschuss im Verwaltungshaushalt erwirtschaftet werden konnte. Dennoch reicht auch dieser nicht aus, um den Schuldendienst im Jahr 2010 vollständig durch den Verwaltungshaushalt finanzieren zu können. Nach den Vorschriften des kameraleen Gemeindegewirtschaftsrechtes muss der Verwaltungshaushalt dem Vermögenshaushalt mindestens Mittel in Höhe der ordentlichen Kredittilgung und der Kreditbeschaffungskosten zuführen. Dies wären 67.300 €, im Saldo mit der positiven Zuführungsrate von 20.000 € ergibt sich damit 2011 wiederum eine **negative** Nettoinvestitionsrate von **47.300 €**. Die Gemeinde lebt damit auch im **Dritten** Jahr in Folge von ihrer endlichen **Vermögenssubstanz**. Bei der Berechnung des Schuldendienstes wurde berücksichtigt, dass die Abwasserbeseitigung seit dem 01.01.2011 in Sonderrechnung geführt wird.

Meine Damen und Herren,
wie bereits von Herrn Bürgermeister Haußmann dargelegt, müssen wir Ihnen erneut mit Nachdruck empfehlen, die Hebesätze der Realsteuern rückwirkend zum 01.01.2011 anzupassen. Die Verwaltung beantragt daher folgende Anpassung der Hebesätze:

Erhöhung

Grundsteuer A um **10 v.H.** von 340 v.H. auf 350 v.H.

Grundsteuer B um **10 v.H.** von 370 v.H. auf 380 v.H.

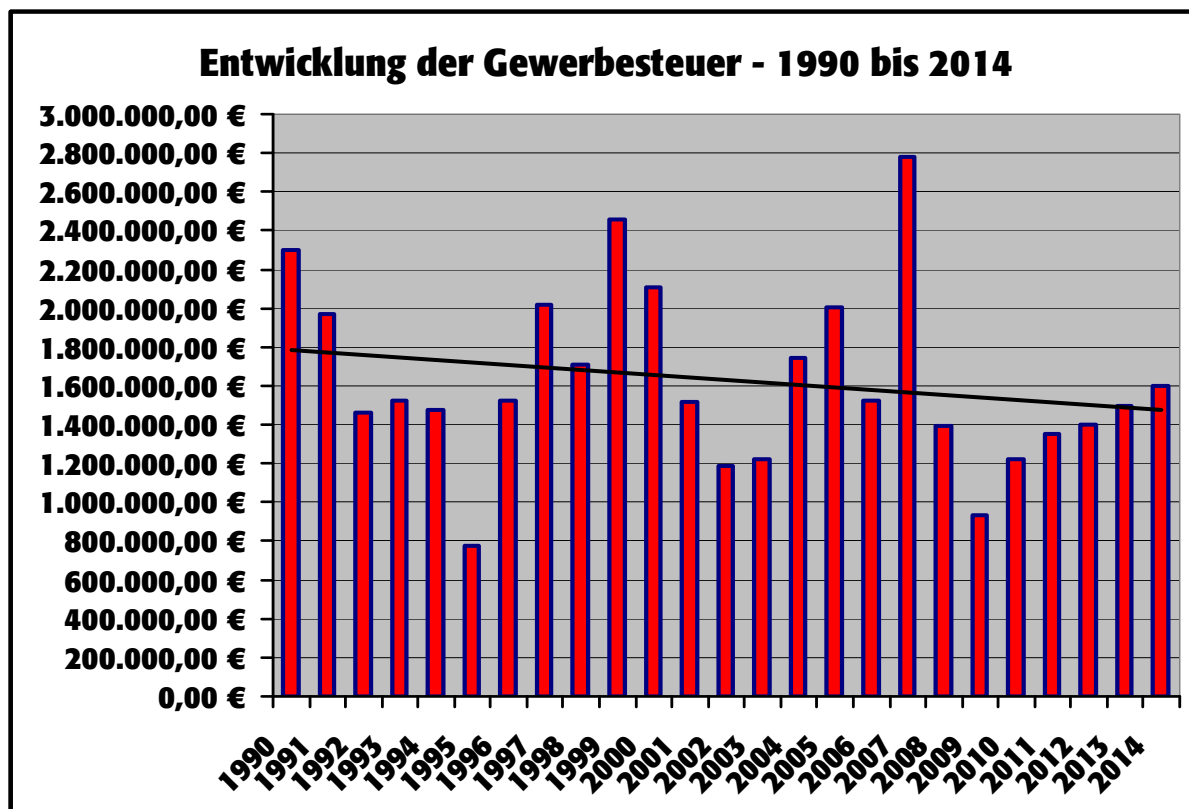
Gewerbsteuer um **15 v.H.** von 350 v.H. auf 365 v.H.

Die Hebesatzanpassung ist im Haushaltsentwurf 2011 bereits berücksichtigt und führt in den Jahren 2011 bis 2014 zu Mehreinnahmen von voraussichtlich **320.000 €**.

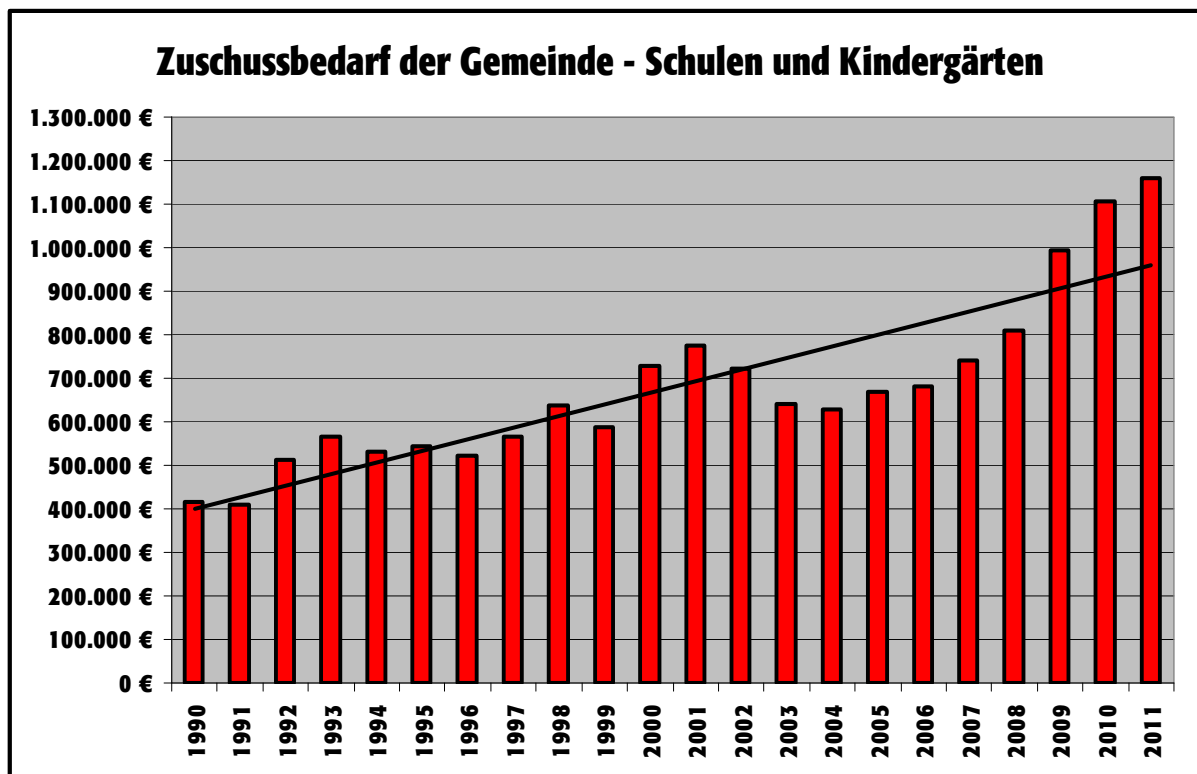
Veränderungen 2011:

Realsteuern	Aktueller Hebesatz v.H.	Vorschlag ab dem 01.01.2011 v.H.	Voraussichtliches Sollaufkommen	Sollaufkommen bei neuem Hebesatz	Mehreinnahmen p.a.
Grundsteuer A	340	350	12.000 €	12.400 €	400,00 €
Grundsteuer B	370	380	805.000 €	821.000 €	21.000 €
Gewerbsteuer	350	365	1.300.000 €	1.350.000 €	50.000 €
		Summe:	1.994.980,17 €	2.078.653,28 €	71.400 €

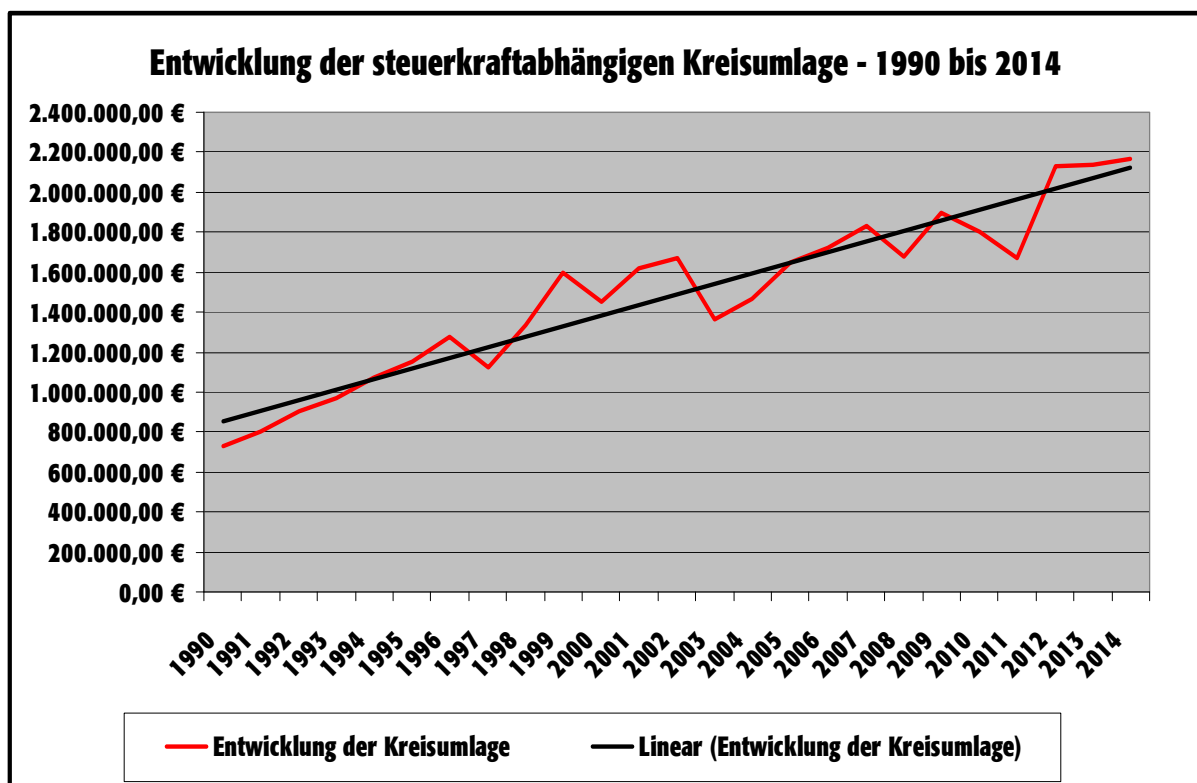
Die Entwicklung der Gewerbsteuer stellt sich seit 1990 wie folgt dar:



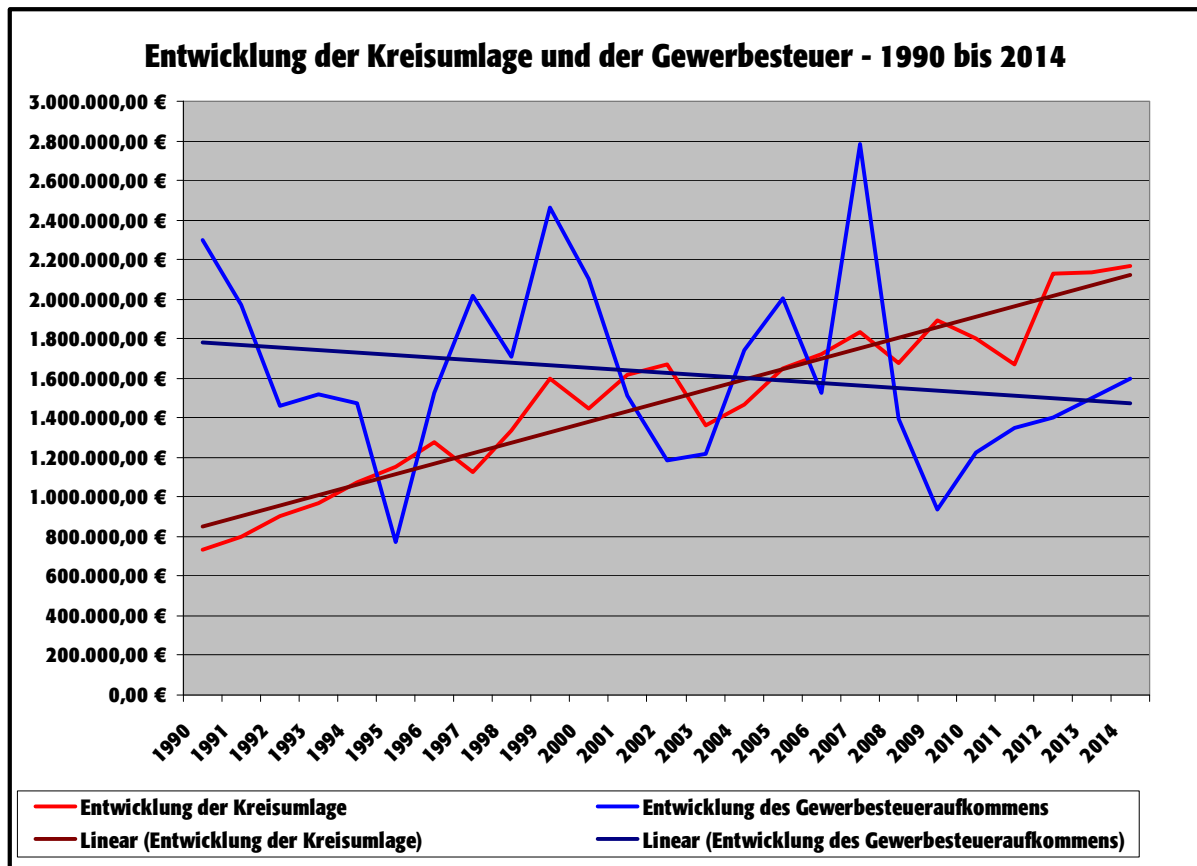
Stagnierende und rückläufige Entwicklung bei der Gewerbesteuer, während gleichzeitig die Ausgaben explodiert sind – wie beispielsweise für Schulen und Kindergärten.



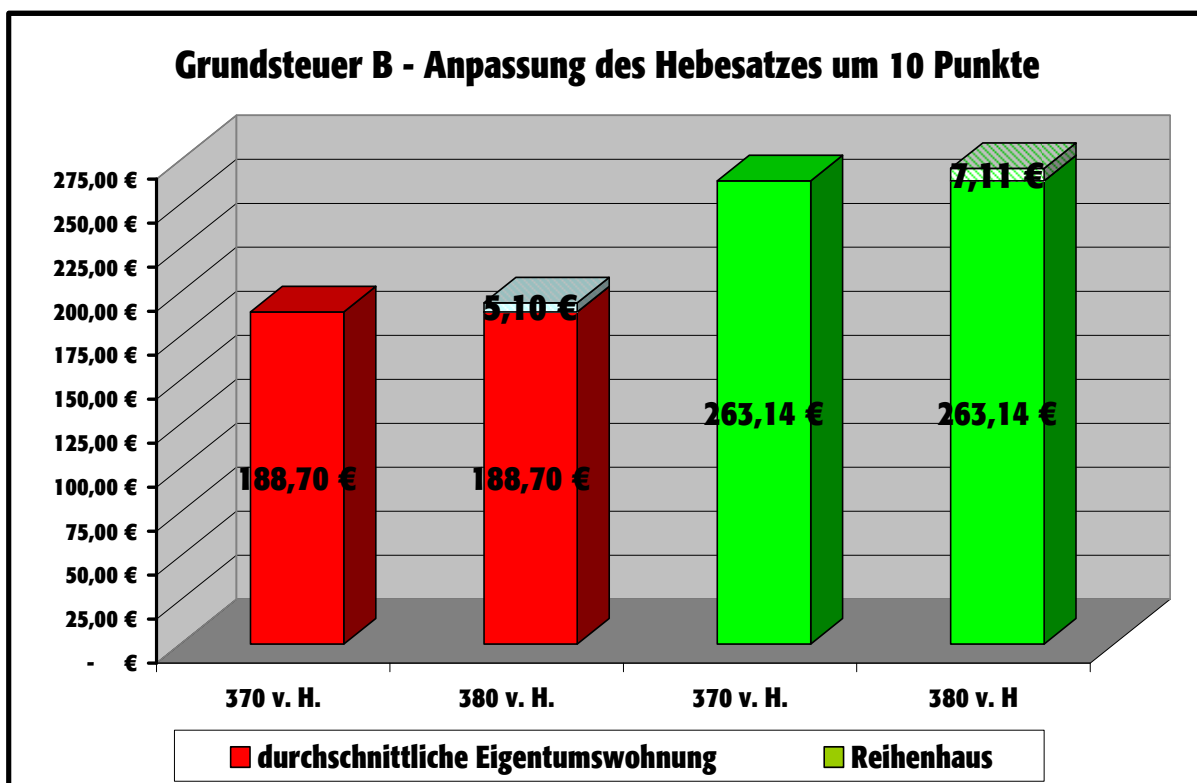
Vor allem der starke Anstieg der Sozialkosten hat dazu geführt, dass sich die Umlagezahlungen an den Kreis in den letzten 20 Jahren fast verdreifacht haben.



Entwicklung der Gewerbesteuer und der Kreisumlage im Vergleich:



Welche Auswirkungen hat die Anpassung der Hebesätze für den Bürger?

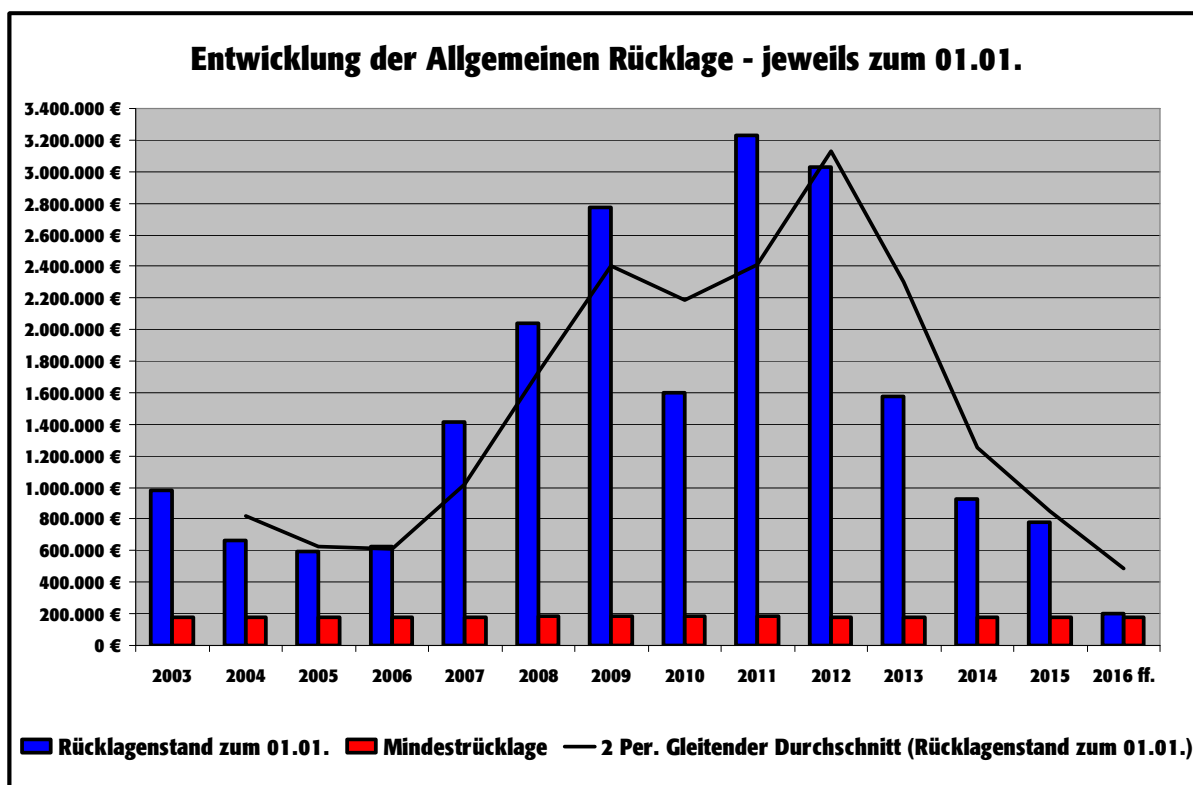


Die Erhöhung der Grundsteuer B bedeutet eine jährliche Mehrbelastung mit ca. **3,70 € pro Einwohner**. Für den Eigentümer eines durchschnittlichen Einfamilienhauses heißt dies jährlich eine Mehrbelastung von ca. **8,- €** und für den Eigentümer einer durchschnittlichen Eigentumswohnung ca. **6,- €**. Die letzte Anpassung der Grundsteuerhebesätze erfolgte 2009. Damals hat der Gemeinderat bewusst aufgrund einer fairen Finanzpartnerschaft zu unseren Unternehmen darauf verzichtet, auch den Gewerbesteuerhebesatz anzupassen. Bereits 2009 betrug der durchschnittliche Gewerbesteuerhebesatz in Baden-Württemberg 360 v.H. – es ist davon auszugehen, dass der Landesdurchschnitt künftig zwischen 370 v.H. und 380 v.H. liegen wird. Ein interkommunaler Vergleich der Realsteuerhebesätze ist differenziert zu werten, da jeweils individuell die erforderliche Finanzausstattung einer Kommune zu der vorhandenen Infrastruktur gesehen werden muss. Trotz der wirtschaftlichen Lage einzelner Dettinger Gewerbebetriebe hält die Verwaltung die vorgeschlagene Anpassung des Hebesatzes für vertretbar. Bei Einzelunternehmen kann ohnehin eine vollständige Verrechnung mit der Einkommensteuer erfolgen – d.h. es entsteht keine Mehrbelastung. Wie Sie vielleicht der Tagespresse entnehmen, diskutieren derzeit die meisten der kreisangehörigen Gemeinden im Landkreis Esslingen über Hebesatzerhöhungen – dies heißt selbstverständlich nicht, dass Dettingen deswegen auch seine Hebesätze anpassen muss, sondern lediglich, dass fast alle Kommunen derzeit ein „Ausgabenproblem“ haben. Festhalten möchte ich, dass die Mehrerträge durch die vorgeschlagenen Hebesatzerhöhungen vollumfänglich bei der Gemeinde verbleiben und keine Abschöpfung über die Finanzausgleichsumlage stattfindet (!).

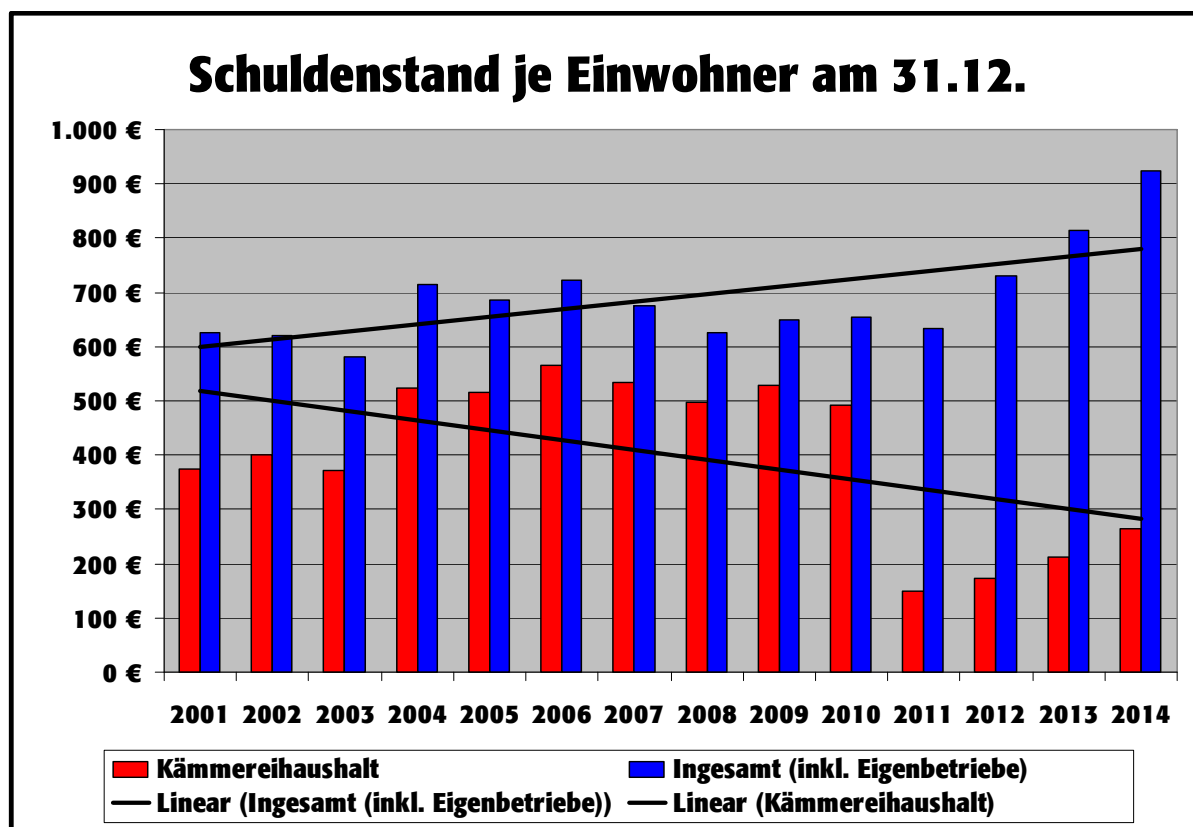
Meine Damen und Herren,

Steuern zu erhöhen, macht keinen Spass – der Verwaltung nicht – Ihnen nicht. Allerdings wer A sagt, muss auch B sagen oder anders ausgedrückt, muss nun Farbe bekennen. Eine geringe Nettoneuverschuldung lässt sich langfristig nur erreichen, wenn die Gemeinde über die erforderliche Finanzausstattung verfügt. Alle Sparpotentiale werden bereits bis an die Grenzen des Möglichen ausgereizt.

Aufgrund eines schnellen Abverkaufes des Baugebietes Goldmorgen Süd konnte im vergangenen Jahr die Allgemeine Rücklage einmalig nochmals aufgefüllt werden. Der bereinigte Rücklagenstand zum 01.01.2011 beläuft sich voraussichtlich auf 3.226.663 €. Vorausgesetzt, alle Einnahmen fließen wie veranschlagt, im Speziellen die Grundstückserlöse mit 785.000 €, ist 2011 „nur“ eine Rücklagenentnahme mit 200.845 € erforderlich. Danach verbleiben noch rd. **3. Mio. €** im „**Gemeindesparsäckel**“. 3 Mio. € hört sich zunächst noch nach viel an, das nachfolgende Schaubild relativiert dies allerdings.



Im Finanzplanungszeitraum sind Rücklagenentnahmen mit **2.453.869 €** und Kreditaufnahmen mit **900.000 €** vorgesehen. Zumindest im Jahr 2011 sind im Kämmereihaushalt **keine** Kreditaufnahmen erforderlich, d.h., auch die bestehende Kreditermächtigung mit 600.000 € aus dem Jahr 2010 muss wohl nicht beansprucht werden.



Der Haushalt 2010 hat ein Volumen von **10.183.000 €** - davon entfallen auf

den Verwaltungshaushalt	8.690.000 € und auf
den Vermögenshaushalt	1.493.000 €.

Folgende Neuerungen in der Darstellung der Haushaltssystematik ergeben sich 2011:

- Der Schülerhort ist ab 2011 im Unterabschnitt 2910 und nicht mehr bei der Schule (Unterabschnitt 2100) zu finden. Wir schlagen vor, dass auch der Schülerhort ab 2011 budgetiert und zunächst mit einer Haushaltsstelle begonnen wird.
- Der interkommunale Kostenausgleich zwischen den Kommunen (für die Betreuung auswärtiger Kinder in den Kindertageseinrichtungen der Gemeinde) wird im Unterabschnitt 4645 abgebildet.
- Die Leistungsverrechnung des Bauhofes erfolgt ab dem Jahr 2011 nach einem neuen Verrechnungsschema.

So viel in aller Kürze zu den Neuerungen.

Verwaltungshaushalt:

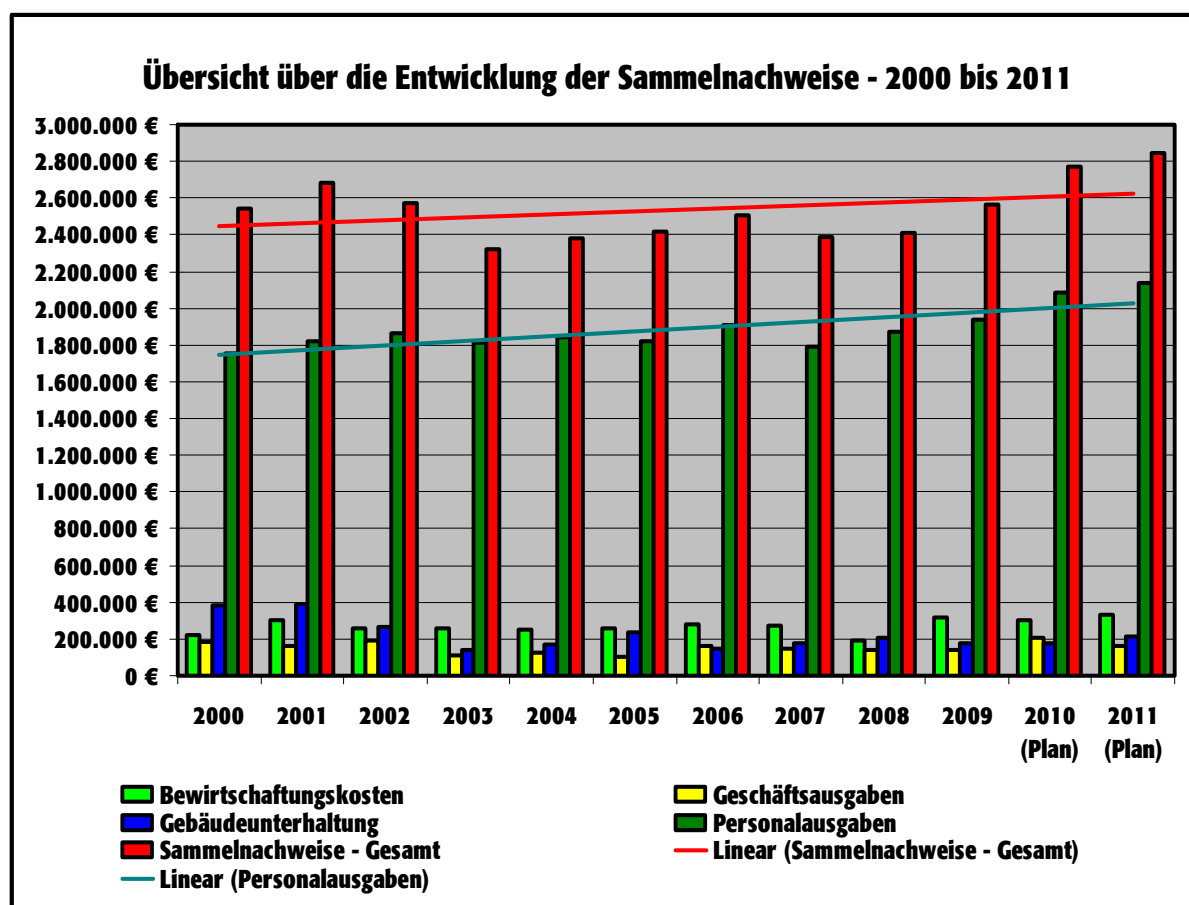
- Der Schülerhort weist einen Zuschussbedarf mit 33.900 € aus.
- Für die Kindergärten wurde ein Abmangel mit 754.264 € berechnet – 2010 war ein Abmangel mit 758.227 € veranschlagt; aufgrund höherer Zuschüsse nach §§ 29 b, 29 c FAG kann der Abmangel 2011 zumindest stabil gehalten werden.
- Das Hallenbad belastet den Haushalt 2011 voraussichtlich mit einem Zuschussbedarf mit rd. 237.000 € – für die "Fitmachung des Bades" für die nächsten Jahre sind nochmals größere Instandsetzungsmaßnahmen erforderlich. Das Einsparpotential durch die Kooperation mit der Stadt Kirchheim tritt erst ab dem Jahr 2012 zutage.
- Für die Unterhaltung der Gemeindestraßen und Brücken sind 212.000 € bereitgestellt. Trotz deutlich erhöhter Mittel werden diese nicht ausreichen, um die eigentlich erforderliche Beseitigung von Rissen und Frostschäden vorzunehmen.
- Die Abwasserbeseitigung wurde zum 01.01.2011 in einen Eigenbetrieb ausgegliedert. In früheren Haushaltsjahren wurden Gebührenüberdeckungen erzielt – diese sind nun durch den Verwaltungshaushalt dem Gebührenzahler wieder gutzuschreiben. 2011 sind 75.000 € eingestellt.
- In den Sammelnachweisen (= Zusammenfassung von sächlich eng zusammengehörenden Ausgaben, § 8 GemHVO-Kameral) ist ein Drittel der Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zu finden. In den Sammelnachweisen werden die Aufwendungen für die Gebäudeunterhaltung, die Bewirtschaftungskosten (Strom, Heizung, Reinigung,

Wasser- und Abwasser etc.), die sogenannten Geschäftsausgaben (EDV, Büromaterial, Telefonkosten etc.) und die Personalausgaben abgebildet. Die Personalausgaben steigen 2011 „nominal“ gegenüber 2010 um rd. 2,7 % an. 0,8 % hiervon sind allerdings dadurch bedingt, dass diese bis einschließlich 2010 als Sachkosten beim Gemeindevorstand und nicht als Personalkosten ausgewiesen wurden. Weitere 0,7 % sind als „Puffer“ beim Hallenbad vorgesehen. Damit verbleibt noch eine reale Steigerung mit 1,2 %. Diese entfällt vollständig auf den Schülerhort. Die regulären Besoldungs- und Tarifsteigerungen können durch die Nichtbesetzung einer Stelle mit 50 % im Bürgerbüro vollständig aufgefangen werden. Änderungen am Stellenplan wurden nur entsprechend den rechtlichen und tariflichen Vorgaben und den Beschlüssen des Gemeinderates vorgenommen. Die Bewirtschaftungskosten erhöhen sich gegenüber 2010 um 27.000 € - dies liegt daran, dass vor allem durch die Gemeinde künftig höhere Abwassergebühren (Niederschlagswassergebühr!) zu zahlen sind. Für die Gebäudeunterhaltung wurden rd. 214.000 € eingeplant. Vor allem in der Werkrealschule sind in den folgenden 3 Jahren umfangreiche Unterhaltungsmaßnahmen mit ca. 250.000 € erforderlich – für 2011 wurde ein erster „kleiner“ Teilbetrag eingestellt. Aber auch für das Hallenbad sind wieder Beträge eingestellt.

Sammelnachweise 2011 - Zusammensetzung:

Gebäudeunterhaltung	Bewirtschaftungskosten	Geschäftsausgaben	Personalausgaben
Ansatz: 213.763 €	Ansatz: 332.200	Ansatz: 161.790 €	Ansatz: 2.140.423 €
Gebäudeunterhaltung	Heizung (174.900 €)	EDV (52.810 €)	Bedienstete und Ehrenamtliche
Unterhaltung Außenanlagen (ohne Bauhof)	Reinigung (50.160 €)	Bürobedarf (45.550 €)	
	Beleuchtung (48.950 €)	Telefonkosten (13.510 €)	
Unterhaltung Wohngebäude	Wasser / Abwasser (42.400 €)	Postgebühren (9.330 €)	
	Abgaben (15.790 €)	Fachliteratur etc. (7.720 €)	
		Reisekosten etc. (6.530 €)	
		Sonstiges (26.340 €)	

Übersicht über die Entwicklung der Sammelnachweise:



Vermögenshaushalt:

Die wichtigsten Investitionsmaßnahmen:

- Für den Anschluss der Werkrealschule und der Schloßberghalle an das Nahwärmenetz der Holzhackschnitzelheizanlage sind Mittel mit 596.000 € veranschlagt. Vergangene Woche haben wir erfahren, dass unsere Förderanträge bewilligt wurden und wir hierfür 118.963 € aus dem KlimaschutzPlus-Programm erhalten. Des Weiteren wurde eine Investitionshilfe mit 150.000 € aus dem Ausgleichstock beantragt. Eine Konzeption hierzu werden wir dem Gemeinderat noch ausführlichst vorstellen.
- Neben jährlich wiederkehrenden Positionen für den Erwerb von beweglichen Vermögensgegenständen sind im Vermögenshaushalt im Speziellen zu nennen:
 - a. Maßnahmen im Rahmen der Ortskernsanierung mit 205.000 € – für eine mögliche Realisierung des Kreisverkehrsplatzes in der Kirchheimer Straße im Jahr 2012 ist eine Verpflichtungsermächtigung mit 300.000 € vorgesehen.
 - b. Ersatzbeschaffung von Geräten für die Skatingbahn – 30.000 €
 - c. 2. BA Spielplatz Sulzburgstraße mit 26.500 €
 - d. Resterschließung des Baugebietes Goldmorgen Süd mit 106.500 €

- e. Sanierung der Brücke Haldenstraße mit 45.000 €
- f. Austausch der Leuchtmittel der Straßenbeleuchtung auf LED – 20.000 €
- g. Maßnahmen zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie – 50.000 €
- h. Friedhofserweiterungen – 35.000 €
- i. 30.000 € für Baumaßnahmen am Bauhofsgebäude und 50.000 € für die Errichtung einer provisorischen Halle als Übergangslösung und
- j. für Grunderwerb und nachträgliche Bonigewährungen für das Baugebiet Goldmorgen Süd 75.000 €.

Tiefbau „Alter Guckenrain“ – Umsetzung der Eigenkontrollverordnung:

In den nächsten 10 Jahren müssen in den Tiefbau (Kanal, Wasser, Straße) „**NUR**“ im „Alten Guckenrain“ ca. **5.115.000 €** investiert werden. Die Finanzierung teilen sich Kämmerihaushalt (Straße – mit ca. 2.905.000 Mio. €), Eigenbetrieb Wasserversorgung (Wasserleitungen – mit 1.005.000 €) und Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung (Kanäle – mit 1.205.000 €). Für die Vorbereitung der Umsetzung der Maßnahmen sieht die Verwaltung folgenden Zeitplan vor:

Nichtöffentliche Vorberatung:	21.03.2011
Vorstellung der Maßnahmen 2011 ff.	
Vorortbesichtigung Gemeinderat und Verwaltung:	Mai 2011
Beteiligung des Landratsamtes als Aufsichtsbehörde	
Beschlussfassung in öffentlicher Sitzung zur weiteren Vorgehensweise (Prioritätenplan)	04.07.2011
Vorentwurf / Entwurfsplanung für 1. Bau- bzw. Sanierungsabschnitt	Herbst 2011

Entsprechende Finanzierungsraten sind für die Jahre 2011 bis 2014 bereits eingestellt. 2011 sind des Weiteren auch Verpflichtungsermächtigungen mit 320.000 € im Kämmerihaushalt (Straße), 430.000 € im Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung (Kanal) und 200.000 € im Eigenbetrieb Wasserversorgung (Wasserleitungen) enthalten, damit eine Realisierung im Jahr 2012 sichergestellt werden kann.

Meine Damen und Herren,
damit sind wir auch schon mitten in den Eigenbetrieben.

Der erste Wirtschaftsplan der Abwasserbeseitigung setzt im Erfolgsplan Gesamterträge und Gesamtaufwendungen von 809.000 EUR und im Vermögensplan Einnahmen und Ausgaben mit 284.550 € fest. Zur Finanzierung des Vermögensplanes ist eine Kreditaufnahme mit 155.000 € erforderlich. Die Verwaltung ist derzeit dabei, die Umstellungen auf die gesplittete Abwassergebühr durchzuführen. Im Sommer wird eine Gebührenkalkulation für die Jahre 2010 bis 2012 erstellt werden.

Der Wasserpreis wurde zum 01.01.2011 neu kalkuliert und durch Satzungsbeschluss des Gemeinderates neu festgesetzt. Entsprechend den festgesetzten Grund- und Verbrauchsgebühren rechnet die Verwaltung im Eigenbetrieb Wasserversorgung mit Gesamterträgen von 524.000 € - diesen stehen Aufwendungen mit 496.500 € gegenüber – somit ergibt sich ein Jahresgewinn mit **27.500 €**. Kreditaufnahmen sind – zumindest 2011 – keine vorgesehen.

Gerne biete ich Ihnen wieder an, den Haushaltsplanentwurf im Rahmen der einzelnen Fraktionssitzungen näher zu erläutern. Kommen Sie wegen einer Terminvereinbarung einfach auf mich zu.

Abschließend darf ich mich bei allen bedanken, die bei der Aufstellung des Haushaltsplanes mitgewirkt haben.

“Danken möchte ich auch heute schon allen, die dazu beitragen, dass unsere Einnahmen so fließen werden wie veranschlagt; gegen ein besseres Ergebnis ist auch nichts **einzuwenden.**“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dettingen unter Teck, 07. Februar 2011

Jörg Neubauer
Gemeindekämmerer

(Es gilt das gesprochene Wort)